

dem kalten diplomatischen Gesichte, mit welchem gleich Dir die Völker Europa's unsere Schmach und unsern Jammer betrachten.

Iwan stand auf und bemerkte gutmüthig: Vergiß es nicht, mein Bruder, daß ich nicht an Deiner Göttin gestrevelt habe, sondern daß ich nur die Opfer tadele, die Dein Volk im blinden Enthusiasmus einem Götzen bringt, statt in kluger Mäßigung die Lage der Dinge so zu würdigen, wie sie es verdient.

Und darüber würde der Name der Polen aus der Reihe der Völker gestrichen! — fiel Eduard mit steigendem Affekt ein. — Ha, Du verstehst es, mit Deinen Sophismen mein Blut in Wallung zu bringen! Nein, die Zeit der Mäßigung, der Geduld, der Demuth sogar, ist schon längst vorbei; das theuere Vaterland ruft laut nach seinen Söhnen, sie erwachen aus dem langen, unwürdigen, thatenlosen Schlummer, während dessen man ihre Freiheit in Fesseln zu schlagen trachtete, — sie erwachen noch zu rechter Zeit und nach der ruhmlosen Nacht tagt ein blutiger, rächender Morgen! — Der Held von Dubienka *), dessen Name meine Lippen nur mit heiliger Ehrfurcht nennen, steht wieder an der Spitze seiner treuen Polen; ihre alte Königstadt Krakau gab das rühmliche Beispiel zuerst, den Kampf um die Wiedergeburt der Vaterlandsfreiheit zu erneuern, nachdem jener kühne Madalinski bereits seine Waffenklänge ertönen ließ. Schon hat der höchste Gott, der Gott der Völker und Schlachten, für unsere gute Sache bei Raclawice glorieux entschieden, Eure Generale Tormansow und Denisow werden lange ihrer blutigen Niederlage gedenken, und mit neuen Lorbern gekrönt zieht der große Maczelnik **) mit seinen wackern Krakauern heran, um auch die Ketten dieser Hauptstadt zu brechen. Und nun kein Wort mehr zwischen uns, Gabrielloff, als dieses noch: wir können nicht fernere Freunde seyn, denn Du hast Dich mehr als nöthig, als es nur schonend war, in Deinen Gesinnungen als den Feind meines Vaterlandes ausgesprochen, und dieser ist in jeder Beziehung der meinige. Du liebst meine Schwester Thekla, sie liebt Dich wieder mit aller Glut ihrer schönen Seele; allein sie ist eine Polin und es wird ihr die Kraft nicht fehlen, — wenn auch unter Thränen — ihre Leidenschaft für den Feind ihrer Freiheit

*) Sprich: Dubienkon.

**) Diktator oder Oberfeldherr.

an dem Altare des Vaterlandes abzuschwören. Ich bitte Dich deshalb, besuche uns nicht ferner; ich könnte Dir vielleicht übel begegnen, denn ich werde auf alle Weise die Verbindung eines so loyalen Unterthans der großen Katharina mit meinem streng republikanisch gesinnten Hause zu verhindern suchen.

Er stürmte fort; vergebens rief Iwan ihm nach: Du verkennst mich, mein Bruder; es war so nicht gemeint; vergönne mir, daß ich mich rechtfertige!

Der reizbare Pole, der sein innerstes Heiligthum verletzt fühlte, der die Integrität seines Vaterlandes als das Höchste achtete, verschloß dem bittenden Kufe sein Ohr.

Traurig und langsam verließ auch Iwan den Garten, um der heißgeliebten Thekla den heutigen Vorzug und die feindliche Stimmung ihres Bruders mitzutheilen, die seinem süßen Verhältniß zu ihr so störend zu werden drohete. In Bezug darauf hatte er längst mit Kummer der gegenwärtigen politischen Lage Polens gedacht, die ihn als russischen Offizier gewiß noch nöthigen würde, mit den Waffen in der Hand gegen Thekla's Vaterland aufzutreten, wenn der Geist des Aufruhrs, der unter Kosciuszko's Fahnen fast in allen Wojewodschaften sich rüstete, auch endlich in Warschau zur vollen Thätigkeit kommen sollte, und bereits hatte hier schon vor dem für die Russen so unglücklichen Treffen bei Raclawice, am 4. April, sogleich nach dem kühnen Insurrectionsverfahren Madalinski's, die geheime Gährung durch Feuerbrünste, rothe Mützen und ähnliche Zeichen sich genugsam kund gethan.

(Die Fortsetzung folgt.)

E i l e m i t W e i l e .

Sie tanzen und schweben,
Ohne Füßchen zu heben,
Nach einem geheimen, unsichtbaren Ort.
Weshalb sie schweben,
Was ihr Wollen, ihr Streben —
Darüber verlieren die Stummen kein Wort.
Entstehen — vergehen —
Vergehen — entstehen —
Das ist ihr ewiger Lebenslauf.
Nun! mit Euch geboren,
Nehmt, ewige Horen,
In Eure Tänze stets freundlich mich auf!
Doch tanzet mit Weile!
Es hat nicht Eile.

Richard Ross.